

Zum Versuch, die Informationsstelle Militarisierung (IMI) mundtot zu machen.

1. Zu den Hintergründen:

Am 9.2.2006 wurde dem Vorstandsmitglied und Kassierer der IMI, Andreas Seifert, telefonisch mitgeteilt, dass es nicht möglich sei, der IMI einen Freistellungsbescheid für die letzten Jahre auszustellen, da eine nicht näher genannte Behörde Zweifel an der Verfassungstreue der IMI geäußert hätte. Am selben Tag bat die IMI schriftlich um eine Klärung in der Frage der „Verfassungsmäßigkeit“ und erhielt daraufhin am 17.2.2006 Antwort vom Finanzamt, dass die „Angelegenheit ... voraussichtlich noch ca. vier bis sechs Wochen in Anspruch nehmen wird.“

Die Bitte um Klärung wurde am 27.6.2006 von der IMI schriftlich erneuert, woraufhin Herr Dr. Schulz vom Finanzamt mit Schreiben vom 6.7.2006 antwortete, er könne „weder in der Sache noch zum zeitlichen Ablauf irgendwelche näheren Angaben machen“. Die an ihn gestellten Fragen würden jedoch an die zuständige Stelle mit Bitte um Beantwortung weitergeleitet.

Am 12.5.2006 erging vom Finanzamt Tübingen an die IMI eine „vorläufige Bescheinigung“ der Gemeinnützigkeit mit dem Hinweis, dass diese „stets widerruflich“ sei und längstens 12 Monate gelte.

Mit Schreiben vom 30.4.2007 bat Vorstandsmitglied und Kassenwart Andreas Seifert um eine abschließende Klärung in der Frage der „Verfassungsmäßigkeit“

Mit Schreiben vom 11.5.2007 erklärte Herr Schulz vom Finanzamt Tübingen, er beabsichtige, der IMI die Gemeinnützigkeit „Für die Jahre ab 2001 zu versagen“ und droht, der Verein müsse für die entgangene Steuer auf seit dem geleistete Spenden, die mit 40% angesetzt wird, haften. Bei einem persönlichen Gespräch zwischen Vorstandsmitgliedern und Herrn Dr. Schulz am 21.5.2007 wurde der IMI eine Frist von drei Monaten eingeräumt, hierzu Stellung zu nehmen.

2. Die Argumentation des Finanzamts:

Aus dem Schreiben des Finanzamts vom 11.05.2007:

„Im Rahmen der Vorbereitung der zu treffenden Entscheidung habe ich die Web-Site der IMI eingesehen. Dabei fiel sofort auf, daß diese stark von allgemeinen politischen Themen dominiert wird. Insgesamt entsteht der Eindruck, daß die Tätigkeit der IMI sich fast ausschließlich in politischen Aktivitäten erschöpft. Ein solches Agieren ist aber von den Gemeinnützigkeitsregeln der §§ 51 ff der Abgabenordnung (AO) nicht gedeckt. Nr. 15 des Anwendungserlasses zu § 52 AO (vgl. beige-fügte Kopie) führt hierzu aus, daß politische Zwecke (Beeinflussung der politischen Meinungsbildung) grundsätzlich nicht zu den gemeinnützigen Zwecken zählen. Zwar ist eine nur gelegentliche politische Stellungnahme im Rahmen des Satzungszwecks unschädlich, sie darf jedoch nicht Mittelpunkt der Tätigkeit der Körperschaft werden. Genau dies ist aber offensichtlich bei der IMI ausweislich ihrer Web-Site der Fall“

Aus der Abgabenordnung:

„§51 (1) Eine Körperschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke, wenn ihre Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Eine Förderung der Allgemeinheit ist nicht gegeben, wenn der Kreis der Personen, dem die Förderung zugute kommt, fest abgeschlossen ist, zum Beispiel Zugehörigkeit zu einer Familie oder zur Belegschaft eines Unternehmens, oder infolge seiner Abgrenzung, insbesondere nach räumlichen oder beruflichen Merkmalen, dauernd nur klein sein kann.“

Aus dem Anwendungserlass:

Eine gewisse Beeinflussung der politischen Meinungsbildung schließt jedoch die Gemeinnützigkeit nicht aus (BFH-Urteil vom 29.08.1984, BStBl 1984 II S. 844). Eine politische Tätigkeit ist danach unschädlich für die Gemeinnützigkeit, wenn eine gemeinnützige Tätigkeit nach den Verhältnissen im Einzelfall zwangsläufig mit einer politischen Zielsetzung verbunden ist und die unmittelbare Einwirkung auf die politischen Parteien und die staatliche Willensbildung gegenüber der Förderung des gemeinnützigen Zwecks weit in den Hintergrund tritt. Eine Körperschaft fördert deshalb auch dann ausschließlich ihren steuerbegünstigten Zweck, wenn sie gelegentlich zu tagespolitischen Themen im Rahmen ihres Satzungszwecks Stellung nimmt. Entscheidend ist, dass die Tagespolitik nicht Mittelpunkt der Tätigkeit der Körperschaft ist oder wird, sondern der Vermittlung der steuerbegünstigten Ziele der Körperschaft dient (BFH-Urteil vom 23.11.1988, BStBl 1989 II S. 391).

3. Die Argumentation der Informationsstelle Militarisierung:

- Die Fülle der Arbeit der IMI ergibt sich nicht aus einer oberflächlichen Betrachtung unserer Homepage;
- Keinesfalls ist diese jedenfalls von „allgemeinen politischen Themen dominiert“, alle von uns veröffentlichten Texte haben einen Bezug zu den Satzungszwecken Frieden und Völkerverständigung;
- Da diese Ziele durch tagespolitische Entscheidungen in Gefahr sind, lassen wir es uns nicht nehmen, hierzu auch aktuell Stellung zu nehmen;
- Diese Stellungnahmen ermöglichen einen Einstieg in die, v.a. in den IMI-Studien abstrakter und umfangreicher behandelte Friedensthematik;
- Sie beruhen auf der längerfristigen Beobachtung des internationalen Krieg- und Konfliktgeschehens, von Rüstungsprojekten und Konfliktstrategien in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, die den Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen;
- Darüber hinaus ist die IMI Mitherausgeber der Zeitschrift „Wissenschaft und Frieden“, betreut wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Frieden und Konflikte und stellt sie der Öffentlichkeit eine Bibliothek zu eben diesem Thema zur Verfügung;
- Mit der Aberkennung der Gemeinnützigkeit aufgrund politischer Stellungnahmen will sich das Finanzamt aus einem Dilemma befreien, in das es eine Behörde gebracht hat, die nicht genannt werden will. Wir vermuten dahinter das Bundesamt oder ein Landesamt für den Verfassungsschutz. Diese Behörde hat den Vorwurf der Verfassungsfeindlichkeit in den Raum gestellt, ohne ihn zu spezifizieren oder zu belegen. Das Finanzamt kam dennoch unter Handlungsdruck. Auch eine Versagung der Gemeinnützigkeit aufgrund von politischen Stellungnahmen können wir nur als „Maulkorb“ interpretieren.

4. IMI - Gemein aber nützlich (wie wir uns wehren):

Der Versuch, uns die Gemeinnützigkeit zu entziehen, zielt darauf, uns unserer finanzielle Grundlage zu berauben und den Verein zu zerschlagen. Schon jetzt nimmt dieser Angriff viel Arbeit in Anspruch, die wir gerne für den Frieden investieren würden.

Wir sind bereit, unsere Gemeinnützigkeit vor Gericht klären zu lassen und äußerst zuversichtlich, dass so ein weiterer Präzedenzfall geschaffen wird, der solch repressive Verfahren gegen kritische Vereine in Zukunft verhindert (der Verein für Friedenspädagogik in Tübingen war bereits 1983 Ziel eines solchen Verfahrens, konnte sich aber durch Urteil des Bundesfinanzhofs seine Gemeinnützigkeit erstreiten).

Darüber hinaus werden wir auch eine Kampagne unter dem Titel „IMI - gemein aber nützlich“ starten und werden Politiker, Wissenschaftler und Friedensgruppen um Solidaritätsadressen bitten. Wir freuen uns natürlich auch über Leserbriefe an Zeitungen und Briefe an das Finanzamt Tübingen, die unsere Sache unterstützen. Ziel dieser Kampagne soll nicht in erster Linie das Finanzamt Tübingen sein, sondern die ominöse Behörde, welche das Verfahren durch den Vorwurf der Verfassungsfeindlichkeit anstieß. Wir erachten es als Skandal, dass ein Verein, der sich gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr und stattdessen für Grund- und Menschenrechte weltweit einsetzt gerade unter solch einem Vorwurf mundtot gemacht wird und fordern, dass die entsprechende Behörde benannt wird. Um dies zu symbolisieren werden wir in den nächsten Tagen mit einem Leiterwagen voller IMI-Publikationen und verklebten Mündern auf der Suche nach dem Wahrheitsministerium durch Tübingen ziehen.

5. Zur Tätigkeit der Informationsstelle Militarisierung:

Aus dem Bericht an die Mitglieder 2004:

„In den letzten beiden Jahren ist es IMI gelungen seinen Bekanntheitsgrad sowohl in der Friedensforschung als auch Friedensbewegung erheblich zu steigern. Dies äußert sich bspws. darin, dass Vortragsanfragen an IMI ebenso sprunghaft gestiegen sind, wie Bitten um IMI-Beiträge in diversen Publikationen der Friedensbewegung und Friedensforschung. Auch die hohen Zugriffszahlen unserer Homepage zeugen davon, dass unsere Arbeit auf immer stärkere Resonanz stößt. Insbesondere was die Quantität und Qualität unserer Publikationen anbelangt, sind deutliche Fortschritte erzielt worden. Zudem gelang es ebenfalls Autorenschaft und Themenvielfalt zu erweitern.“

...

„Auch die „Internationalisierung“ und der Austausch mit Menschen der Friedensbewegung anderer Länder hat sich positiv entwickelt. So kam es zu Vorträgen von IMI-Mitgliedern in so unterschiedlichen Ländern wie den USA, Indien, Russland, Tschechien, Slowenien, Luxemburg, Dänemark, Türkei, Japan, Italien, Frankreich, im Kaukasus aber auch zu einer intensivierten Zusammenarbeit mit schweizerischen und vor allem österreichischen Friedensbewegten.

Auch die Wahl von IMI-Vorstand Tobias Pflüger ins Europäische Parlament ist einerseits ein Zeichen für die breite Akzeptanz der IMI-Positionen, wie auch für die verbesserten Möglichkeiten, auf unsere Inhalte aufmerksam zu machen.

Dass die Arbeit der IMI zunehmend geschätzt und wahrgenommen wird, zeigt allein schon die Tatsache, dass es gelang die Anzahl der Mitglieder und Förderer im Bereichszeitraum zu verdoppeln. An dieser Stelle geht nochmals unser herzlicher Dank an all diejenigen, die hierdurch unsere Arbeit unterstützten.“

Aus dem Bericht an die Mitglieder 2004:

„Da es dem Grundgedanken von IMI entspricht, unsere Texte einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen, veröffentlichen wir weiterhin so gut wie alle unsere Publikationen kostenlos auf unserer Homepage, die sicher als das Rückgrat unserer Arbeit bezeichnet werden kann. Trotzdem bleibt der traditionelle Printbereich ein wichtiger Teil unserer Tätigkeit. Neben der erfreulichen Entwicklung des fortgesetzten hohen Engagement für „Wissenschaft und Frieden“ und dem neu gegründeten IMI-Magazin AUSDRUCK, gibt es in diesem Bereich auch negatives zu berichten. Denn im Jahr 2004 sah sich IMI leider dazu gezwungen seine Mitherausgeberschaft in der „Zeitung gegen den Krieg“ zu beenden.

Die IMI-Homepage

Erfreulicherweise ist es gelungen die IMI-Homepage als eine der vier beliebtesten Internetseiten der Friedensbewegung zu etablieren. Die Zugriffszahlen haben sich kontinuierlich verbessert und erreichten in den Monaten vor dem Krieg gegen den Irak mit über 300.000 Treffern im Monat Werte, die auf eine breite Resonanz unserer Seiten schließen lassen. Auch die durchschnittlichen 150.000 Zugriffe im Monat sind überaus zufriedenstellend und eine deutliche Steigerung früherer Werte. Erste Schritte zur Überarbeitung der Homepage wurden 2004 unternommen, indem das Layout und die Navigation einer gründlichen Überarbeitung unterzogen wurden. In Kürze soll auch ein Schlagwortsystem den Komfort der IMI-Internetseite weiter verbessern.

IMI-List

Ganz zentral und auch weiterhin überaus wichtig für unsere Arbeit ist die IMI-List, unsere elektronische Mailingliste in der inzwischen über 1000 Personen eingetragen sind. Im Schnitt werden über diese Liste alle zwei Wochen wichtige Informationen und Termine, sowie ein ausführlicher inhaltlicher Text und verweise auf neue Publikationen verschickt.

Die Struktur der IMI-Publikationen

Aufgrund der drastisch gestiegenen Anzahl unserer Texte, insbesondere seit dem 11. September 2001, haben wir uns bereits im Jahr 2002 für eine Neustrukturierung unserer Publikationsreihen entschieden, die eine bessere Übersicht gewährleisten sollte. So wurden die Bereiche IMI-Studien und IMI-Analysen eingeführt. Im folgenden Jahr kam noch die Kategorie IMI-Standpunkte hinzu. Alle drei Publikationsreihen sollen hier kurz vorgestellt werden.

IMI-Studien

Bei IMI-Studien handelt es sich um ausführliche, meist mit Fußnoten versehene tiefgreifend analysierende Texte. Ihr Umfang beträgt in der Regel mindestens zehn Seiten, ist aber nach oben hin keiner Beschränkung unterworfen.

Im Jahr 2003 wurden fünf IMI-Studien veröffentlicht: Zur Rolle der Bundeswehr als globaler Akteur und der künftigen Entwicklung deutscher Militärausgaben, den US-Ölinteressen an einem Krieg gegen den Irak und der amerikanischen Politik gegenüber Nordkorea und der Besetzung des Irak. 2004 sind bisher drei IMI-Studien erschienen, die die Besetzung des Irak, die Situation in Chiapas und das transatlantische Verhältnis zum Thema hatten.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass auf die IMI-Studien über die Homepage häufig zugegriffen wird und sie offensichtlich auf Resonanz stoßen. Dies bestätigen auch die zahlreichen Bitten um Nachdruck in verschiedenen Publikationen.

IMI-Analysen

Bei den IMI-Analysen handelt es sich um Beiträge, die vier bis sechs Seiten umfassen und vertiefend einzelne Themen aufgreifen. Im Jahr 2003 wurden 39 Analysen erstellt, 2004 (bis Anfang November) 32.

Aufgrund der vielen von IMI veröffentlichten Analysen können hier nicht sämtliche behandelten Aspekte vorgestellt werden. Exemplarisch für den Erfolg der Analysen war sicher der Text „Wir glauben euch noch nicht“ von Tobias Pflüger, zur deutschen Rolle vor dem Irak-Krieg. Er wurde sowohl von der Frankfurter Rundschau aufgegriffen als auch innerhalb der Friedensbewegung breit wahrgenommen und leistete hiermit einen wichtigen Beitrag zur Kritik der deutschen Rolle in diesem Kontext, die womöglich ansonsten viel zu kurz geraten wäre. Besonders beachtenswert an diesem Text war,

Aus dem Bericht an die Mitglieder 2004:

dass er exklusiv für die IMI-Homepage erschien und dennoch, ohne dass auf eine gedruckte Publikation mit hoher Auflage zurückgegriffen wurde, eine breite Wirkung entfalten konnte.

Ähnlich erfolgreich erwies sich ein Text zu den militärischen Aspekten der EU-Verfassung, der inzwischen sogar in 10 Sprachen übersetzt wurde und so zur Unterstützung des europaweiten Protestes einen wichtigen Beitrag leistet. Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass IMI zunehmend in der Lage ist zu einem immer breiter werdenden Feld teils zuerst inhaltlich fundierte Analysen zu veröffentlichen und so auf die Debatte um Hintergründe aktueller Konflikte Einfluss zu nehmen. Dies gelang bspws. anhand von Analysen zu den Konflikten im Kongo, in Haiti und im Sudan aber auch immer wieder im Bereich Israel-Palästina.

IMI-Standpunkte

Kurzartikel, Kommentare und Interviews werden als IMI-Standpunkte ausgewiesen, von denen im Jahr 2003 114 veröffentlicht wurden. In diesem Jahr sind bislang 50 Standpunkte erschienen. IMI-Standpunkte sind pointierte Argumentationshilfen die Ereignisse und aktuelle Meldungen kritisch kommentieren und so auch extrem kurzfristig IMI-Positionen vermitteln können.“

AUSDRUCK – Das IMI-Magazin

Da an uns aber auch vielfach der Wunsch herangetragen wurde, unsere zentralen längeren Texte und Studien ebenfalls in gedruckter Form und mit ansprechendem Layout zugänglich zu machen, haben wir uns entschlossen, eine eigene Zeitschrift herauszugeben. Aus dieser Überlegung entstand das zweimonatlich erscheinende IMI-Magazin AUSDRUCK, dessen erste Ausgabe im Juni 2003 veröffentlicht wurde.

Mit ihm kommen wir dem Wunsch nach vertiefenden Analysen nach und hoffen so auch Menschen, die entweder über keinen Internetanschluss verfügen oder ungern am Computer lesen, besser erreichen zu können. Derzeit erscheint der AUSDRUCK in einer kleinen Auflage und geht fast ausschließlich an unsere Mitglieder und Förderer. Seit der Ausgabe Oktober 2004 hat IMI aber auch einen Aboservice eingerichtet und erste AbonnentInnen des AUSDRUCK gewinnen können. Darüber hinaus ist es inzwischen auch gelungen das Magazin an einigen Universitätsbibliotheken und Forschungsinstituten zu verankern. Auf dieser Grundlage hoffen wir den Bekanntheitsgrad des AUSDRUCKs und IMIs weiter steigern zu können.

Wissenschaft und Frieden

IMI ist seit langem schon an der Mitherausgabe der Zeitschrift Wissenschaft und Frieden beteiligt, die eine wesentliche Verankerung und Zugangsmöglichkeit zu dem Bereich der Friedensforschung darstellt. W+F ist europaweit die größte Zeitschrift die sich dezidiert mit Friedensforschung befasst. In den letzten Jahren gelang es uns immer häufiger und mit immer mehr Autoren in Wissenschaft und Frieden zu veröffentlichen und somit auch dieses Standbein zu stärken. Im Jahr 2003 war IMI die Organisation, die mit Abstand die meisten AutorInnen für W+F stellte. IMI wird auch weiterhin in Redaktion und Vorstand von W+F vertreten sein.

Bücher und Buchartikel

Äußerst positiv zu vermerken ist, dass IMI-MitarbeiterInnen immer häufiger um Buchbeiträge gebeten werden und diese auch in fast allen Fällen wahrgenommen werden.

Hinzu kommen noch zwei Buchveröffentlichungen: Von Jürgen Wagner erschien Ende 2002 Das ewige Imperium – die US-Außenpolitik als Krisenfaktor und von Tobias Pflüger, Claudia Haydt und Jürgen Wagner im Jahr 2003 der AttacBasisText 5 Globalisierung und Krieg. Beide Titel sind im VSA-Verlag erschienen und wurden sehr gut rezensiert. Besonders bemerkenswert ist, dass IMI für die offizielle Publikationsreihe von Attac angefragt wurde, was sicherlich ein neues Publikum erschließen hilft. Eine weitere wichtige Veröffentlichung war der Titel Militärmacht Europa von Arno Neuber, der beim Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung (isw) erschien und sehr

Aus dem Bericht an die Mitglieder 2004:

gut nachgefragt wird. Ein Vorteil dieser Zusammenarbeit mit dem isw ist deren großer Verteiler, der eine hohe Auflage gewährleistet. Darüber hinaus wurde 2004 von Tobias Pflüger (zusammen mit Rudi Friedrich) das Buch In welcher Verfassung ist Europa?, erschienen im Trotzdem-Verlag, herausgegeben.

...

Weitere Formen der politischen Bildung

Neben unseren Publikationen sind wir natürlich auch darum bemüht unsere thematischen Schwerpunkte und Analysen auf andere Weisen zu vermitteln. Ganz wesentlich sind hierfür Vorträge, Beiträge zum jährlichen Ostermarsch, die Initiierung von Kampagnen und nicht zuletzt unsere jährlichen Kongresse in Tübingen.

Vorträge

Schon lange sind hierfür die Vorträge einzelner IMI-ExpertInnen ein wichtiges Standbein. Positiv zu vermerken ist dabei, dass es zu einer Verbreiterung unseres ReferentInnenpools kam. Leider sind die Vortragsanfragen aber – vor allem seit dem 11. September 2001 – weit überproportional angestiegen, so dass wir nicht immer in der Lage sind, jedes Vortragsangebot zu erfüllen. Dennoch haben VertreterInnen von IMI allein im Jahr 2003 über 200 Vorträge in ganz Deutschland aber auch im Ausland gehalten. Es ist festzustellen, dass IMI zunehmend für Großveranstaltungen und wissenschaftlichen Konferenzen angefragt wird, ohne dass aber der Kontakt sprich das Interesse aus kirchlichen und friedensbewegten Gruppen nachgelassen hätte.

Aus dem Bericht an die Mitglieder 2006:

Insgesamt wurden von IMI zum Thema EU-Militarisierung in den letzten Jahren zahlreiche Analysen, Studien und auch zwei Bücher veröffentlicht, so dass dieser Bereich sehr umfassend aufgearbeitet wurde.

Ebenfalls eine breite Öffentlichkeitswirkung entfaltete unsere Arbeit am Thema Sozialabbau und Militarisierung. Nachdem es uns gelang aufzudecken, dass die Bundesagentur für Arbeit in ihrer offiziellen Zeitung versuchte, Arbeitslose als Sicherheitskräfte zur Flughafenüberwachung in Mosul (Nordirak) zu vermitteln, gelang es, dass sich die kritische Position hierzu in zahlreichen offiziellen Medien bis hin zur Frankfurter Allgemeinen Zeitung wieder fand. Noch wichtiger war, dass anhand dieses Beispiel der Zusammenhang von Sozialabbau und Militarisierung verdeutlicht werden konnte, wie sich auch daran zeigt, dass bei uns zahlreiche Berichte eingingen, diese Meldung habe bei vielen Hartz IV-Demonstrationen eine wichtige Rolle gespielt. Das Thema bleibt für uns weiter zentral, erst im Oktober 2006 haben wir hierzu eine umfangreiche Analyse veröffentlicht. Hiermit ergänzen wir unser „Kerngeschäft“, die Militarisierung Deutschlands zu analysieren, wozu im Bereichszeitraum ebenfalls viele Texte entstanden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten zahlreiche Analysen und Studien zum Thema Zivil-militärische Zusammenarbeit. Hier beschäftigten wir uns u.a. mit der Militarisierung von Polizei und Entwicklungshilfe, als auch generell mit den Problemen, die aus der Unterordnung ziviler Konfliktbearbeitung unter die Logik militärischer Interessensdurchsetzung entstehen.

Ein immer wichtigeres Gebiet unserer Arbeit nimmt die Enttarnung der humanitären Rhetorik und der gesamten Kriegsideologie ein. Hierzu entstanden u.a. Beiträge über die „theoretischen“ Konstrukte, die als Legitimation der heutigen Militarisierung dienen, aber auch darüber, wie sich diese Ideologien direkt auf die Umstrukturierung des westlichen Militärs und auch der internationalen Organisationen wie der UNO auswirken.

Des Weiteren wurden auch Analysen und Studien zu Konfliktregionen erstellt, die unsererseits lange leider vernachlässigt wurden. So erschienen Beiträge zu Konflikten in Lateinamerika (Bolivien, Mexiko...) und Afrika (Kongo, Sudan, Westafrika). Zudem haben wir in zahlreichen Veröffentlichungen die Besatzungspolitik in Afghanistan und im Irak kritisch beleuchtet und schon lange auf die drohende Gefahr eines Krieges gegen den Iran hingewiesen.

Bücher und Buchartikel

Wichtigstes Buchprojekt der letzten Jahre war sicher der im VSA-Verlag 2006 erschienene Titel „Welt-Macht EUropa: Auf dem Weg in weltweite Kriege“. Das Ziel des Buches, die Militarisierung der Europäischen Union in einem möglichst breiten Kontext zu analysieren, scheint gelungen zu sein, zumindest wenn man die guten Verkaufszahlen und das positive Feedback (mehrere Rezensenten bezeichneten das Buch als „Standardwerk“ zum Thema EU-Militarisierung) betrachtet. Mit insgesamt 340 Seiten stellt dieses Buch die bislang umfangreichste IMI-Publikation dar, an der zahlreiche Beiräte beteiligt waren.

Als weitere Publikationsprojekte sind hier u.a. noch das von Tobias Pflüger gemeinsam mit Rudi Friedrich herausgegebene Buch „In welcher Verfassung ist Europa?“ und die in Zusammenarbeit mit dem Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung erschienene Broschüre „Friedliche Kriege? Auf dem Weg zum Weltpolizeistaat“ von Christoph Marischka und Wolfgang Obenland zu nennen.

➤ Themenschwerpunkte sind zur Zeit:

- Armut als Kriegsursache
- Militarisierung und Migration
- Krieg und Frieden im Nahen und Mittleren Osten
- Rohstoffkriege
- Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik
- Demokratie, Menschenrechte und Krieg
- Militarisierung der Entwicklungshilfe
- Weiterentwicklung des Völkerrechts

6. ... mehr zur Geschichte der Informationsstelle Militarisierung:

Aus einer IMI-Broschüre aus dem Jahr 2001:

„Geschichte einer Idee

Die Entstehung des Kommando Spezialkräfte und deren Stationierung in Calw haben zur Entstehung von IMI beigetragen. Die Notwendigkeit, im lokalen Rahmen auf Entwicklungen aufmerksam zu machen, die ihre Wurzeln in einem sich verändernden weltweiten Machtgefüge haben, deren Auswirkungen jedoch bei weitem nicht nur auf einen lokalen Ort beschränkt bleiben werden, haben die Entwicklung von IMI in seiner Anfangszeit bestimmt. In dem Kommando Spezialkräfte sah man schon damals einen Baustein einer zunehmend an militärischen Maßstäben orientierten Außenpolitik. Dieser qualitativen Aufrüstung hat man von der Friedensbewegung aus die qualitative Abrüstung entgegengesetzt. IMI hat in diesem Zusammenhang die Hintergründe und genauen Zahlen recherchiert und über Flugblätter und Infoblättern zugänglich gemacht. Die enge Verflechtung mit den Initiativen vor Ort und dem Anspruch, Hintergrundinformationen aufzubereiten und weiten Teilen der Bevölkerung zugänglich zu machen, bilden den Kern der Arbeitsweise von IMI. Auch heute noch stellt die Eingreiftruppe und die qualitative Aufrüstung der Bundeswehr einen zentralen Punkt in der Arbeit von IMI dar. Der Fokus in der Betrachtung der Bundeswehr, der sich in der Symbolik des KSK verdeutlichte, ist im Laufe der Zeit breiter geworden, auch wenn immer wieder exemplarische Ereignisse und Vorgänge zur Verdeutlichung in die Diskussion gebracht wurden. Stationen dieser Reise sind z.B. Bundeswehr und Krankenhäuser, die Entwicklung des Militäretats im Bundeshaushalt, das Element der „Intervention“ in „humanitäre Intervention“, die Verflechtung von einzelstaatlicher Militärpolitik und den Bestrebungen einer europäischen „Sicherheitspolitik“, die Militarisierung der Sprache. Diese Reihe der angeschnittenen und zum großen Teil intensivst und öffentlich diskutierten Themen ließe sich noch weiter fortführen und wird sich auch weiter verändern, in dem Maße, wie neue Leute mit neuen Ideen diese in die Arbeit von IMI einbringen werden.

Damals wie heute gab und gibt es noch die intensive Auseinandersetzung mit dem faschistischen Erbe und dem neuen Rechtsextremismus innerhalb und außerhalb der Bundeswehr als einen anderen

Aus einer IMI-Broschüre aus dem Jahr 2001:

Schwerpunkt. In der kritischen Begleitung des Umgangs der Bundeswehrführung und den zuständigen Ministerien mit dem faschistischen und militaristischen Erbe hat IMI durch seine Beiräte, die Beiträge auf vielen Veranstaltungen vorgetragen haben, aktiv an der Diskussion teilgenommen.

In der Auseinandersetzung mit den Hintergründen von Krisen und Krieg ist in der jüngeren Zeit der Schwerpunkt der Weltpolitik hinzugekommen. Hier hat IMI verschiedentlich umfangreichere Studien verfasst und zur Diskussion gestellt, die im weitesten Sinne um das "warum" und "wer" von neuen Konflikten kreisen. Die intensive Auseinandersetzung mit den Positionen der US-amerikanischen Politik und der maßlosen Aufrüstung der NATO und ihrer Mitgliedstaaten motiviert sich dabei nicht allein aus dem Auftreten der Supermacht USA, sondern ebenso aus den meist in der öffentlichen Wahrnehmung von Krisen in anderen Ländern als punktuelle Phänomene und eben nicht als Ergebnis globaler Politik. Wie in allen Schwerpunkten leistet hier IMI Aufklärungsarbeit um die Ergebnisse eigener Recherchen und Analysen, wie auch die anderer engagierter Menschen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Auf eigenen Veranstaltungen, so z.B. auf den jährlichen Kongressen hat man zudem versucht eine aktuelle Diskussion, die sich an neuesten Entwicklungen orientiert immer wieder mit übergeordneten und prinzipiellen Themen zu verknüpfen. Aus dieser Verknüpfung heraus war es möglich komplexe Zusammenhänge darstellbar und verstehbar zu diskutieren. Die Kongresse stellen in dieser Sichtweise nicht nur eine Möglichkeit der Diskussion dar, sondern sind für alle Teilnehmer auch eine Gelegenheit des persönlichen Austausches und der Bekanntschaft mit Fachleuten aus den entsprechenden Disziplinen.

Auch IMI hat sich in diesem Punkte stetig fortentwickelt und wird vielfach als eine Forschungsinstitution gesehen, die durch ihre wissenschaftliche Arbeitsweise fachliches Profil gewonnen hat, ohne den Gedanken der Verbreitung von Informationen und der offenen Diskussion zu vernachlässigen. Die Publikationen von IMI spiegeln diesen Ansatz besonders wieder – komplexe Themen werden kompetent aufbereitet und analysiert.“

➤ Die letzten Kongresse der IMI hatten folgende Themen:

2001: Deutschland und die Bundeswehr als globaler Akteur

2002: EU-Europa und der „erste Krieg des 21. Jahrhunderts“

2003: Globalisierung und Krieg

2004: Die Militarisierung der EU

2005: Friedliche Kriege? Die Zivilisierung des Militärischen oder die Militarisierung des Zivilen

2006: Staat im Krieg - Krieg im Staat: Wie der neue Kolonialismus den Krieg nach Hause bringt

Aus der Einladung zum zehnjährigen Jubiläum der Informationsstelle Militarisierung 2006:

„Die 1996 als Verein gegründete Informationsstelle Militarisierung hat in den vergangenen 10 Jahren tausende von Publikationen veröffentlicht, die samt und sonders um die Themen Krieg, Frieden und Militarisierung kreisen. IMI-Referent/innen/en waren auf hunderten Bildungsveranstaltungen von regionalen Foren bis zu internationalen Kongressen präsent. Die IMI-Website ist zu einer festen Adresse für all die geworden, die mit dem Einerlei kommerzieller Medienberichterstattung nicht zufrieden sind oder die es eben „etwas genauer“ wissen wollen.

IMI ist überall dort präsent, wo Argumente und Argumentationen nachgefragt werden – wo der Widerstand gegen die Militarisierung der Gesellschaft mit Aufklärung unterfüttert werden muss.

Lag der Fokus unserer Arbeit zu Beginn auf dem weiten und häufig missachteten Feld der Bundeswehr und ihrer Einbettung in die „Sicherheitsstrukturen“ und „Sicherheitskonzepte“ verschiedener Bundesregierungen, so hat sich der Fokus in den letzten Jahren geweitet und berücksichtigt die Auswirkungen westlicher Sicherheitspolitik in Krisenregionen weltweit. Dabei wäre die Arbeit zum NATO-Angriffskrieg auf Jugoslawien, zu Krisenregionen in Afrika, wie aber auch unsere Analyse der us-amerikanischen Sicherheitspolitik ebenso hervorzuheben, wie Analysen zum Nahen und Mitt-

...
leren Osten.

IMI engagiert sich bereits seit Jahren in der Redaktion und Vorstand von Wissenschaft und Frieden, der größten friedenswissenschaftlichen Zeitschrift Deutschlands. IMI selbst gibt nun schon im vierten Jahr das Infomagazin AUSDRUCK heraus, das Analysen und Berichte enthält, die in der täglichen Arbeit bei IMI entstehen.

Bekannt ist IMI auch für den jährlichen Kongress im November. Hier zeigt sich besonders, dass eine Struktur wie IMI in der Lage ist, zeitnah Strömungen und Diskussionen aufzugreifen, neue Themen kritisch zu erschließen und mit Argumenten zu unterfüttern.

Der Kongress im Jahr 2005 mit dem Thema „Friedliche Kriege - die Zivilisierung des Militärischen oder die Militarisierung des Zivilen“ problematisierte beispielsweise die zunehmende zivil-militärische Verflechtung.

10 Jahre erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit zwischen Friedensbewegung und Wissenschaft haben IMI geprägt und entwickelt.“

Die Feierlichkeiten...

...fanden damals im Sudhaus statt und beinhalteten neben einer Aufführung des Stücks „Krieger - Ein Verdrängungsspiel“ durch das multilinguale Günes Theater auch eine Festrede des Marburger Politikwissenschaftlers Johannes Becker unter dem Titel „Weltweite Kriege und antimilitaristische Optionen im 21. Jahrhundert“

Bereits 2001 feierte IMI ihren 5. Geburtstag im Club Voltaire in Tübingen. IMI-Aktive und Gäste aus der ganzen BRD stießen an auf das, was in den letzten fünf Jahren erreicht wurde. Die Laudatio hielt damals Ilka Schröder, darin hieß es: „Die Analysen und Prognosen der IMI zur deutschen und europäischen Aufrüstungspolitik haben sich in der Vergangenheit als sehr zutreffend erwiesen. Mir wäre es recht, wenn da mal eine Befürchtung nicht wahr werden würde. Daran kann ich mich aber leider nicht erinnern.“

(Noch) mehr Information

Die Informationsstelle Militarisation (IMI) ist ein eingetragener Verein und war als gemeinnützig anerkannt. Ihre Arbeit trägt sich durch Spenden und Mitglieds-, bzw. Förderbeiträge, die es uns ermöglichen, unsere Publikationen kostenlos im Internet zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie Interesse an der Arbeit der Informationsstelle oder Fragen zum Verein haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Nähere Informationen wie auch Sie IMI unterstützen können, erfahren Sie auf unserer Homepage (www.imi-online.de), per Brief, Mail oder Telefon in unserem Büro in Tübingen.

Spenden an IMI sind evtl. steuerabzugsfähig. Unsere Spendenkontonummer ist:

1662832 bei der Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20)

Adresse:

Informationsstelle Militarisation e.V.

Hechingerstr. 203

72072 Tübingen

Telefon: 07071/49154

Fax: 07071/49159

e-mail: imi@imi-online.de

web: www.imi-online.de

